

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
Der Bezugs-Preis beträgt für einen Monat 1,10 RM. frei Haus.  
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst.) unabweislicher Änderungen des Betriebes der Zeitung, d. h. des Ansehens od. d. Verhältnisse, Eintragungen hat der Verleger keinen Anspruch auf Abrechnung der Rücklieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

## Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit dem 4. Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“, „Garten, Land und Herd“ und „Kobold“.

Einzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittag 10 Uhr in die Geschäftsstelle erbeten.  
Anzeigen-Preis: Die 6 mal geschnittene 48 mm breite Grundzeile 20 Pf.  
Kompl. oder tabell. Satz 50 Pf. Aufschlag.  
Keber Anspruch auf Rücklauf, wenn der Anzeigen-Betrag durch Klage eingezogen werden muß oder wenn der Klagsgegner in Ruhe steht.

Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Gemeinde - Giro - Konto Nr. 136.

Nummer 74

Sonntag, den 25. Juni 1933

32. Jahrgang

### Amtlicher Teil Sichtung betr.

Die Sichtung der Maße, Gewichte und Meßwerkzeuge, die im öffentlichen Verkehr verwendet werden findet für Ottendorf-Okrilla im Rathaus wie folgt statt:

Montag den 26. Juni vorm. 1/9-12, nachm. 1-1/4 Uhr  
Dienstag den 27. Juni vorm. 8-12, nachm. 1-1/4 Uhr  
Mittwoch den 28. Juni vorm. 8-12, nachm. 1-1/4 Uhr  
Donnerstag den 29. Juni vorm. 8-12, nachm. 1-1/4 Uhr  
Freitag den 30. Juni vorm. 8-11 Uhr

und am Gebrauchsorte  
Freitag den 30. Juni vorm. 1/12-2 Uhr und  
Montag den 3. Juli vorm. 8-12, nachm. 1-1/4 Uhr.

Die Sichtunggebühren sind sofort zu bezahlen.

Die Sichtungspflichtigen haben zur bestellten Zeit pünktlich zu erscheinen.

Ottendorf-Okrilla, am 22. Juni 1933.

Der Gemeinderat.

### Gerichtliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 24. Juni 1933.

Bei dem am Donnerstag über unseren Ort ziehenden Gewitter schlug im Oberdorf ein Blitz in die Wohnung von Rote. Der Blitz drang durch die Röhrentür in die Stube, verschmetterte hier den geerdeten Radioapparat und richtete auch sonst noch erheblichen Schaden an. Der Wohnungsinhaber, der sich mit seinem Sohn in der Stube befand, wurde von der elektrischen Entladung betäubt, erholte sich aber glücklicherweise ohne Schaden erlitten zu haben bald wieder. Das Kind kam mit dem Schrecken davon.

Die Frauenschaft der R.S.D.A.P. Ortsgruppe Ottendorf-Okrilla ladet alle Freunde Ottendorf-Okrillas zu einer großen Kundgebung im Gasthof zum Hirsch am Dienstag, den 27. Juni, abends 1/9 Uhr ein. Es ist ihr gelungen, die vorzügliche Rednerin und hervorragende Vorkämpferin der nationalsozialistischen Bewegung Frau Professor Israel für diesen Abend zu gewinnen. Frau Kreisleiterin Israel, deren Vortrag zu lauschen in jeder Beziehung ein ephemerischer Genuss bedeutet — sowohl dem Inhalte als auch der Form nach — wird über das Thema sprechen: „Die deutsche Frau und der Nationalsozialismus.“ Die Kundgebung wird umrahmt sein von musikalischen Darbietungen. Sowohl wegen der bisher unermüdet geleisteten Arbeit unserer hiesigen R.S.D.A.P. Frauenschaft als auch wegen des geistigen Formates der Rednerin ist zu wünschen, daß die Veranstaltung recht zahlreich besucht werde und ihr größter Erfolg beschieden sein möge. (Räheres siehe Anzeiger).

Am Mittwoch gegen 21.30 Uhr wurde aus dem am Bahnhof Nord stehenden Panoramajugendkraftwagen 11-90369 eine braune rindlederne Aktentasche mit folgendem Inhalt entwendet: 1 schwarze Saffian-Leder-Brieftasche, 1 Führerschein Klasse 3b, 1 Zulassungsschein und 1 Steuerkarte für den erkrankten Personenkraftwagen, 1 Scheinbuch der Vitrolasse zu Radeburg, 1 Pestalozzi-Kalender, mehrere V-Vogel für die Volksschule Zaucha bei Radeburg und Würzburg, mehrere Zeitschriften des nationalsozialistischen Lehrvereins. Zur Tatzeit haben sich mehrere Personen in der Nähe des Personenkraftwagens aufgehalten. Diese werden erucht sich unverzüglich auf dem hiesigen Gendarmen-Posten einzufinden. Auch sonst werden sachdienliche Mitteilungen vom genannten Gendarmen-Posten entgegengenommen. Belohnung wird zugesichert.

### Millionenkliebung in Dresden

Architekt Bajak und Direktor Brader verhaftet — Selbstmord des Oberpostrates Wiche  
Vor mehreren Wochen war dem Sonderdezernat der Dresdener Kriminalpolizei für Korruptionsbekämpfung bekannt geworden, daß bei einem Dresdener Bauunternehmer Anzeigenerhebungen vorgenommen seien. Der betreffende Bauunternehmer führte insbesondere Arbeiten für Reichsbehörden aus. Im Laufe der Untersuchungen verdächtete sich der Verdacht so weit, daß jetzt der Architekt Hans Bajak festgenommen werden konnte. Gleichzeitig wurde der in Hellerau wohnhafte Direktor Brader der Heimstätten-Gesellschaft Sachsen G. m. b. H. festgenommen. Stark belastet erscheinen beide ferner der bei der Oberpostdirektion Dresden als Baureferent tätige Oberpostrat Wiche. Dieser hat sich inzwischen in einem Dresdener Weinlokal erschossen, nachdem er mit Bajak eine längere Unterredung gehabt hatte.

Soweit bis jetzt feststeht, hat Wiche im vorgetriebenen Auftrag der Reichspost selbstschuldnerisch Bürgschaften von fünf Millionen Reichsmark übernommen. Diese Summe

### Note Fliegerpest über Berlin Deutschlands Ohnmacht in der Luft bewiesen

Freitagnachmittag erschienen über Berlin ausländische Flugzeuge von einem in Deutschland unbekanntem Typ und warfen über dem Regierungsviertel und im Osten Flugblätter mit einem die Reichsregierung beschimpfenden Inhalt ab. Da die benachrichtigte Luftpolizei eigene Apparate nicht zur Verfügung hatte und die sonstigen an den Flughäfen vorhandenen Sportflugzeuge die Schnelligkeit der aufgetauchten ausländischen Flugzeuge nicht erreichten, konnten diese unerkannt entkommen.

Dieser Vorgang beleuchtet schlagartig die unhaltbare Lage, in der sich Deutschland zur Zeit befindet. Flugzeuge eines bisher in Deutschland nicht gesehenen Typs können ungehindert über den Gebieten der Reichsregierung erscheinen und hier Flugblätter mit unerbörten Beschimpfungen des Deutschen Reiches abwerfen.

heute sind es noch Flugblätter, morgen können es schon Gas- oder Brandbomben sein, die Tod und Vernichtung bedeuten.

Mit Recht wird überall in der deutschen Öffentlichkeit die Frage gestellt: Wozu haben wir eigentlich eine Luftpolizei? Ist es nicht das natürlichste, anzunehmen, daß diese Luftpolizei in der Lage wäre, sofort einzugreifen, und die feindlichen Angreifer an ihrem vorrednerischen Tun zu hindern? Welt gefehlt — Deutschland besitzt zwar eine Luftpolizei, aber diese heißt nur so, weil sie auf Flughäfen als aufsichtführende Instanz tätig ist.

Deutschland besitzt nicht ein einziges Polizeiflugzeug, und warum nicht? — weil das Gebot der Feindbundmächte Deutschland zur Ohnmacht gegen jeden Uebergriff innerhalb seiner Lufthoheit verdammt.

Jeder Vogel darf sich wehren, wenn sein Nest angegriffen wird. Nur Deutschland muß mit gestafelten Schwingen und stumpfen Krallen zupinken, wenn sein Nest beschmutzt und demnächst vielschichtiger Jäger zerstört wird.

Das deutsche Volk verlangt Schutz vor moralischer Vergiftung, die sich morgen in materielle Vernichtung umwandeln kann. Das deutsche Volk fordert von einer verantwortungsbewußten Regierung unerbüßlich Maßnahmen, um die nunmehr unerträglich gewordene Schutlosigkeit des deutschen Luftraumes zu beseitigen. Wir fragen das Luftfahrtministerium, von dem anerkannt werden muß, daß es gewiß schon vieles auf dem Gebiet der zivilen Luftfahrt in Zusammenarbeit mit den anderen Völkern geleistet hat:

Was gedenkt das Luftfahrtministerium hiergegen zu tun. Videant consules!

wurde von Dresdener und auswärtigen Kreditinstituten an die Heimstätten-Gesellschaft und an Bajak zur Finanzierung von Bauprojekten gegeben. Als Gegenleistung für diese Transaktion, zu der Wiche in keiner Weise berechtigt war, hat er, soweit bisher feststeht, von Bajak 50 000 RM erhalten. Ob auch Brader an Wiche Schmiergelder gezahlt hat und wie weit die erschlossenen Kredite tatsächlich zu Siedlungsbauten verwendet worden sind, steht noch nicht fest. Zwischen den in Frage kommenden Reichs- und Staatsbehörden finden zur Zeit Verhandlungen statt, um eine Schädigung der sächsischen Wirtschaft zu vermeiden.

Dresden. 130 Kilometer Langstrecken schwimmen in voller Uniform. Der Polizeihauptwachmeister Hans Sommerborn, der im September vorigen Jahres eine schwimmerische Höchstleistung aufstellte, indem er in voller Uniform die rund 85 Kilometer lange Eisbette von Herrnsdorf bis nach Weichen ohne Unterbrechung in 18 Stunden 13 Minuten durchschwamm, wird am Sonntag, 1. Juli, erneut zu einem Langstreckenschwimmen starten. Während er damals wegen starker Dunkelheit bereits in Weichen an Land gehen mußte, wird er diesmal versuchen, bis zur preussischen Grenze nach Mühlberg zu gelangen. Sommerborn startet am 1. Juli, 5 Uhr morgens, in Herrnsdorf in voller Uniform und Ausrüstung mit Leibriemen, Schulterriemen, Pistole, Seitengewehr und Gummischläger. Die Strecke von der Landesgrenze bis nach Mühlberg beträgt rund 130 Kilometer.

Dresden. Nord und Selbstmord. Im Haus Gottfried-Keller-Straße 16 fand man einen dort in Untermiete wohnenden 35jährigen Ingenieur und die 37jährige Tochter der Vermieter-Familie im Zimmer des Untermieters erschossen vor. Nach den polizeilichen Ermittlungen dürfte die Frau den Mann während des Schlafes und dann sich selbst erschossen haben. Ueber die Gründe zur Tat ist nichts bekannt.

Dedran. Das schönste Arbeitsdienstlager Sachsens, das Lager im Schloß Börnichen, ist vom Ministerium endgültig genehmigt worden. Arbeit gibt es in Hülle und Fülle. Landwirte aus den Nachbarländern lassen ihre Felder entwässern. Wege werden hergestellt und auch der Stadtrat hat sich mit vielen tausend Tagewerken an dem Dienst beteiligt. Träger des Dienstes ist der Stahlhelm.

Mittweida. Selbstmord in der Talperre. Im Stauffee der Talperre Kriebstein wurde ein männlicher Leichnam gefunden. Die Ermittlungen ergaben, daß es sich bei dem Toten um den 37 Jahre alten Ingenieur Fritz Genisch aus Chemnitz handelt. Genisch wurde seit dem 16. Juni vermißt. Aus einem hinterlassenen Brief geht hervor, daß Genisch freiwillig aus dem Leben geschieden ist.

Werdau. Vier Radlerinnen im Straßengraben. Bei der Abfahrt auf der stark abfallenden Straße im Forstrevier Hermannsgrün bei Leichwolfsdorf verloren vier Radfahrerinnen infolge zu großer Schnelligkeit beim Ausweichen vor einem Pferdegesicht die Gewalt über die Räder. Die Spitzenfahrerin stürzte die steile Böschung in den Wald hinunter und blieb schwerverletzt liegen; die anderen drei Fahrerinnen fuhren in den Straßengraben und zogen sich ebenfalls erhebliche Verletzungen zu.

### Liedertag 1933 im Hirschgarten in Ottendorf-Okrilla Sonntag vorm. 1/11 Uhr.

#### Was wir singen

- Ein Lied, so süß und lind wie Maienwind —
- Ein Lied, so stark und laut wie Sturmesbraus —
- Das Lied der Liebe, innig wie Liebesgedanken —
- Das Lied der Freundschaft, sinnig wie Rosenranken —
- Das Lied der Treue, klingend dem Bruderland —
- Das Lied der Freiheit, ringend für's Vaterland. —
- Es trinkt aus Heimatwonne sich Wurzelkraft, —
- Dann drängt es fahn zur Sonne wie Eigenkraft. —

Deutsche Volksgenossen. Der 1. Mai als Tag der nationalen Arbeit war ein mächtige Bekenntnis zum neuen Deutschland und zu seinem jungen Volkstanzler Adolf Hitler. Der Johannistag heute als Tag der deutschen Jugend verspricht nach allem, was uns der deutsche Blätterwald kündigt, gleichfalls eine erhebende Kundgebung nationalen Willens zu werden.

Der morgige deutsche Liedertag ruft ebenfalls alle deutschen Volksgenossen in allen deutschen Gauen zusammen, die den tiefen Sinn der nationalen Erhebung unseres Volkes durch unseren Führer Adolf Hitler recht verstanden haben.

Deutsche Männer und Frauen dürfen an dieser mächtigen Liederkundgebung nicht fehlen. Sie müssen Fernstehenden durch ihren Besuch zeigen, daß sie hohen innern Wert für den Menschen erkannt haben, der im nationalen Liede ruht!

Der deutsche Liedertag muß durch seine von Massen besuchte Kundgebung unsern Auslandsdeutschen Mut und Hoffnung geben: Fest und unerschütterlich zu stehen wie deutsche Eichen im Kampf um deutschen Hittergeist!

Deutsche Männer und Frauen müssen durch massenhaften Besuch des Liedertages zeigen, daß sie danken können und wollen den Männern, die im deutschen Liede deutsches Gemüt und deutsche Sitte hochhielten, denen der Sinn- und Liederspruch nicht nur ein Lied auf den Lippen, sondern im Herzen war:  
Wenn auch die Welt dir alles nahm,  
Ein Kleinod hüt' deutsches Herz!  
Dein deutsches Lied!

Der Liedertag 1933 im Zeichen der nationalen Erneuerung unseres Volkes ruft darum alle deutschen Männer und Frauen von Ottendorf-Okrilla auf, morgen Sonntag, den 25. Juni vorm. von 1/11-12 Uhr in den Hirschgarten oder bei ungünstigen Wetter in den Hirschsaal zu kommen.  
Grüß Gott! Mit hellem hohen Klang  
Heil deutschem Männerlang!

### Kirchennachrichten.

Sonabend, den 24. Juni (Johannisfest)  
Abends 8 Uhr Johannisfeier, anchl. Abendmahl.  
Sonntag, den 25. Juni 1933.  
Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Kollekt f. Jugenduntern.  
Vorm. 1/4 11 Uhr Kindergottesdienst.